

Call for Papers

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) veranstaltet am 20. und 21. Mai 2011 in Berlin die Frühjahrstagung 2011 zum Thema

„Hochaltrigkeit in der Gesellschaft des langen Lebens“

Der Wandel der Altersstruktur der Bevölkerung ist ein Ausdruck wie auch Antrieb langfristiger gesellschaftlicher Veränderung in Deutschland. Die Entwicklung der Hochaltrigkeit ist dabei ein wesentlicher Aspekt: Die Bevölkerung ab 80 Jahren stellt die am schnellsten wachsende Altersgruppe in Deutschland. Dennoch ist die Hochaltrigenforschung in Deutschland bislang wenig ausgebaut. Bereits im Vierten Altenbericht im Jahr 2002 kritisch angemerkt, hat diese Aussage auch gegenwärtig Gültigkeit. Es fehlen verlässliche und umfassende Daten und Analysen über die Lebenssituation und Lebensumstände Hochaltriger. Obwohl Deutschland häufig als ein Land des langen Lebens bezeichnet wird, ist das Wissen über Menschen, die ein sehr hohes Lebensalter erreichen, bislang unzureichend, und es fehlt ein soziologisches Verständnis der Bedeutung der sehr späten Phasen im Lebenslauf. Zugleich stellt die Hochaltrigkeit mit den erheblichen Unterschieden zwischen den Lebenssituationen verschiedener Lebensalter jenseits des Ruhestandsübergangs, den Dynamiken individueller Altersverläufe sowie den sich ausdifferenzierenden Altersnormen und sozialpolitischen Bearbeitungen der Lebensphasen große Herausforderungen, aber auch Chancen für die theoretische Erfassung wie für die empirische Analyse dar. In den soziologischen Theorien zu Altern und Lebenslauf weitgehend ignoriert, von der sozialen Gerontologie lange der Pflege- und Versorgungsforschung überlassen und von der Surveyforschung aus vor allem methodischen Gründen beiseitegeschoben, spielt das Zukunftsthema „Hochaltrigkeit“ in der Alterssoziologie derzeit kaum eine Rolle. Die großen repräsentativen Studien des Alters in Deutschland, wie der Deutsche Alterssurvey (DEAS) und der Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE), schließen die Hochaltrigen faktisch aus der Betrachtung aus, und die Berliner Altersstudie (BASE) nähert sich der Hochaltrigkeit in enger regionaler Begrenztheit weitgehend kontextfrei und vor allem aus der Sicht der psychologischen Kognitions- und Gesundheitsforschung. Dabei berührt das Zukunftsthema „Hochaltrigkeit“ die gesamte Spannweite sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Themen bis hin zur Kernfrage der Alters- und Lebenslauforschung nach der Struktur des Lebenslaufs – fokussiert auf den Ruhestand ohne institutionalisierte Übergänge.

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft fragt daher nach den Lebenssituationen und Lebensläufen im höchsten Lebensalter, nach dessen gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Bedeutung sowie seiner wissenschaftlichen Erfassung. Sie lädt ein zur Einreichung von empirisch fundierten wie auch theoretisch-konzeptionellen Beiträgen, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Die einzelnen Vorträge sollen die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposés im Umfang von bis zu 400 Wörtern bis zum **4. März 2011** an **abstracts@sektion-altern.de**

Prof. Dr. Wolfgang Clemens – Mitglied des Vorstands der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS
(Freie Universität Berlin)

PD Dr. Andreas Motel-Klingebiel – Sprecher der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS
(Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin)